

Magazin 1616 [ 28. November 2020 ] gegründet 1989

# freizeit

## AB IN DEN ADVENT!

Lässige Looks, coole  
Geschenkideen,  
festliche Storys und  
ein Fahrplan mit viel  
Inspiration für die Zeit  
zu Hause – die *freizeit*-  
Weihnachtsedition.



FOTO: JURGEN HAMMERICH/VID

# Jetzt geht's im Volkstheater wieder auf die Bühne!

Das Volkstheater steht kurz vor der Fertigstellung der Generalsanierung. Die beiden Direktoren Kay Voges und Cay Urbanek im Gespräch über eine Baustelle, die Arbeit am Theater und die Herausforderungen von COVID-19



## Was war der Anlass der Sanierung?

Cay Urbanek (CU): Die Sanierung war überfällig. Die historische Substanz, ob das Dach, die Fenster oder der Theatersaal waren desolat, wenn nicht gefährdet. Die technischen Abläufe waren nicht mehr zeitgemäß und die mechanischen Teile nur mehr mit großem Aufwand in Betrieb zu halten.

Kay Voges (KV): Im Internetzeitalter müssen Theater eine andere Funktionalität haben als am Anfang der Elektrifizierung 1889. Ich war zwar bei der Planung der aktuellen Sanierung noch nicht dabei, aber hier wurde ein Zeitsprung geschafft, der einen zeitgemäßen Theaterbetrieb ermöglicht ohne die Aura der letzten 130 Jahre kaputt zu machen. Einmalig in Wien und bis auf weiteres auch das modernste Theater Österreichs.

## Wie entstand das konkrete Bauprojekt?

CU: Auf Basis einer Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2011 wurde die Planung ausgeschrieben. Ab 2016 wurde unter der Leitung der Architekten Michael Porath

(Dietrich|Untertrifaller) und Alexander van der Donk an der Neugestaltung gearbeitet. Im Juli 2019 haben wir mit der Sanierung der Fassade gestartet. Am 1.1.2020 sind wir aus dem Volkstheater ausgezogen und der Innenausbau wurde in Angriff genommen.

## Was hat das Publikum davon?

CU: 1889 galten ungepolsterte Holzsitze der Firma Thonet als angemessen und eine Lüftung, die mit dem Kamineffekt arbeitet, ausreichend. Hier orientieren wir uns nicht am historischen Bestand. Der Sitzkomfort und die Sichtlini-

en habe ich jetzt auch die Möglichkeit die Rote Bar, den großen Saal und den Raum unterm Dach – ab sofort Dunkelkammer genannt – gleichzeitig zu bespielen und Vielfalt zu bieten.

## Auf der Hinterseite des Hauses klafft ein riesen Loch, wie das?

KV: Das Bühnenhaus des Volkstheater ist in Relation zur Bühne selbst sehr klein. Die Bühnenrampe – wie ich das Loch eher nennen würde – dient der Vereinfachung der Anlieferung von Dekorationsteilen, die nun auf dem Niveau der Bühne verladen werden können.

Wenn man ein wenig Glück hat, kann man von der Burggasse aus einen Blick bis auf die Bühne erhaschen.

## Die letzten Monate waren für viele Kulturbetriebe außergewöhnlich, wie haben Sie das gemeistert?

KV: Seit März – dem Ausbruch von COVID-19 – sind wir durchwegs im Ausnahmezustand. Ich konnte den Spielplan nur online präsentieren. Reisebeschränkungen und Quarantäneauflagen machen die Arbeit fast unmöglich, aber wir



Cay Urbanek, Kaufm. Direktor und Mastermind der Generalsanierung

schaffen das!

## Und wer zahlt nun diese Sanierung?

CU: Jeweils 12 Mio EUR wurden von der Stadt Wien und der Bundesregierung dankenswerterweise bereitgestellt. Die Komplexität des Bauvorhabens und die Verzögerungen – ausgelöst durch COVID-19 – führen zu Mehrkosten. Das Volkstheater hat sich vorgenommen bis zu 3,3 Mio EUR selbst auf die Beine zu stellen, auch mit der Hilfe von Spenden unserer treuen Besucher und Besucherinnen.

## „Das Volkstheater ist bis auf weiteres das modernste Theater Österreichs.“

en wurden in den letzten Jahren schon optimiert, nun kommt eine Klimatisierung und der Ausbau der Pausenräumlichkeiten im Erdgeschoss dazu. Die neugeschaffenen Räumlichkeiten werden auch tagsüber als Caféhaus genutzt werden können.

KV: Mit der räumlichen und akustischen Abtrennung der Räume



Fotos: @Philipp Horak / Bühne Magazin

Anzeige  
Kay Voges, Intendant des neuen Volkstheaters bei einem Baustellenrundgang

**Sesselpatenschaft sichern!**

Unterstützen Sie das neue Volkstheater und verewigen Sie sich im frisch sanierten Haus.  
Preis: EUR 450,-\* für eine Sesselpatenschaft  
mit einer Laufzeit von 7 Jahren

Gestalten Sie hier Ihre Wunschplakette und mailen Sie uns ein Foto mit Ihrer Bestellung.

Weitere Infos unter +43 1 52 111-400 oder [kartenservice@volkstheater.at](mailto:kartenservice@volkstheater.at)

**www.volkstheater.at**

**Mein Wunschtext:**

.....

\*Eine Sesselpatenschaft gilt als Spende und kann von der Steuer abgesetzt werden.